

Begegnung im Berkelland

3.12.16

Nikolaus-Treffen im Grenzbereich / Auszüge aus einer Weihnachtsgeschichte

COESFELD. Zum Abschluss eines bewegten Berkeljahres kommt es nahe der Grenze auf der Berkel zu einer wundersamen Begegnung, geschildert von Hartmut Levermann, die wir heute in Auszügen veröffentlichen.

„Was für eine Nebelsuppe“, stöhnt der Nikolaus „Gleich ist es geschafft.“ Mit seinem Boot hat er schon Billerbeck, Coesfeld, Gescher, Stadtlohn und Vreden besucht. „Jetzt noch die letzten Höfe vor der Grenze“, denkt er, als es rumpelt. Sein Boot gerät ins Wanken. „Hallo, ist da wer?“ Und da sieht er zwischen den Nebelschwaden sein Ebenbild in einem zweiten Boot. „Sagt guter Mann, wo sind wir hier?“ Sinterklaas deutet mit der Hand nach rechts: „Ungefähr da vorn müsste der letzte Hof auf niederländischer Seite liegen.“ Nikolaus ruft überrascht: „Huch, dann habe ich im Nebel glatt meinen Aus-

stieg verpasst.“ Sinterklaas: „Das ist doch prima, so lernen wir uns endlich mal kennen. Ich möchte dir meinen Kollegen vorstellen - das ist der Zwarte Piet, mein treuer Begleiter.“

Nikolaus sagt, dass er seit einigen Jahren allein unterwegs ist. Lange durfte Knecht Ruprecht ihn begleiten. Er war auch schwarz bemalt und hatte einen großen Sack und eine Rute dabei. Doch Kinder bekamen es mit der Angst. Bei uns, war der Zwarte Piet auch bedroht - weil ein dunkelhäutiger Dieners nicht mehr in die Zeit passt - wegen Rassismus und so, erwidert Sinterklaas. Doch de Zwarte Piet ist bei uns so beliebt, dass wir ihn nun doch behalten durften.

Nikolaus nickt: „Ja, dann musst Du auch die ganzen Säcke nicht alleine schleppen.“ Darin befinden sich all die schönen Geschenke, die es in den Niederlanden

schon am Nikolaustag gibt. Weihnachten rücken die Menschen zusammen, Familien und Freunde treffen sich zum Festessen und geselligen Beisammensein.

Aus seinem Umhang kramt Sinterklaas ein großes, mit bunten Perlen verziertes Lebkuchen ‚B‘ hervor: „Zu Sinterklaas ist es bei uns üblich, der liebsten Person den Anfangsbuchstaben des eigenen Vornamens zu schenken. Da uns die Berkel in diesem Jahr so viele schöne Momente und auch diese Zusammenkunft geschenkt hat, möchten wir Dir dieses ‚B‘ schenken.“

Nikolaus holt aus seiner Jackentasche eine Papierrolle und eine Schachtel mit selbstgebackenen Plätzchen herüber: „Nehmt Sie als Erinnerung an eine sehr schöne Begegnung.“ Das Papier rollt er vorsichtig auseinander und ein fröhliches Grinsen überzieht sein Gesicht,



Die Berkeltasche gibts auch im Rathaus. Sie enthält die komplette Weihnachtsgeschichte sowie Likör von den Eibergener Berkelschiffern, Berkel-Cookies und das Berkelbuch.

als er den Text des Lieds vom Nikolaus sieht. Den kennt der alte Mann auswendig und so beginnt er zu singen. Sinterklaas und der Zwarte Piet stimmen ein.

■ Die vollständige Weihnachtsgeschichte ist in der Berkeltasche zu finden, erhältlich beim Stadtmarketing (Rathaus) und im Buchhandel.

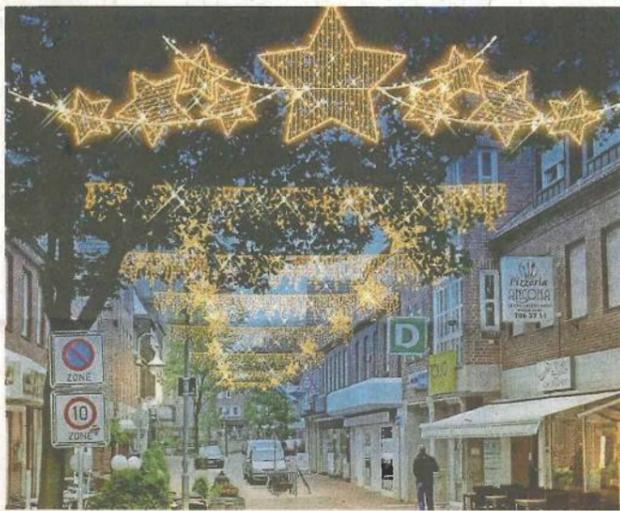
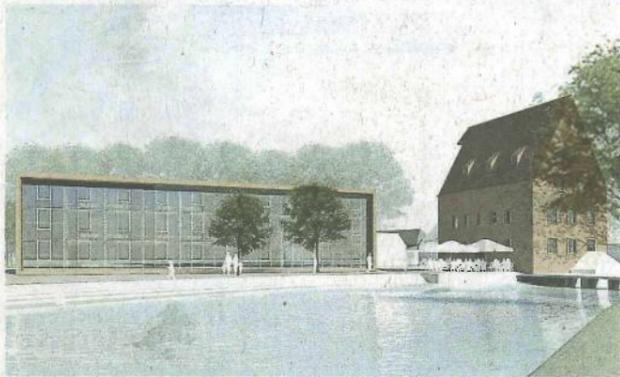
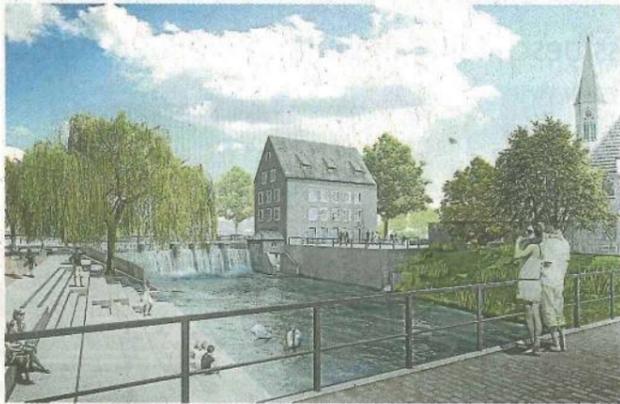


BLICKPUNKT INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT

Einstimmiges Votum im Planungsausschuss

5,6 Millionen Euro für Innenstadtprojekte

Stadt bringt neuen Förderantrag auf den Weg



Von oben: Das Neugestaltung des Berkelufers ist der Schwerpunkt der weiteren Innenstadterneuerung, die auch private Investitionen wie das Hotelprojekt oder die Weihnachtsbeleuchtung angeregt haben. Auch der Stadteingang an der Dufkampstraße im Bereich des neuen Otgerushauses soll 2017 umgestaltet werden.

STADTLOHN. Heute wird die neu gestaltete Eschstraße offiziell wiedereröffnet – ein wichtiger Baustein des Handlungskonzepts Innenstadt 2020. Das Ziel ist noch nicht erreicht. Am Dienstagabend hat der Planungs- und Bauausschuss des Rates in die Zukunft geblickt und sich einstimmig für einen millionenschweren neuen Förderantrag für weitere Projekte ausgesprochen.

5,6 Millionen Euro Investitionen sind im neuen Förderabschnitt geplant. Wenn alles gut läuft, können 60 Prozent aus Mitteln der Städtebauförderung des Landes NRW finanziert werden. Mitarbeiter der Stadt Stadtlohn haben den Antrag gestern, einen Tag vor Fristende, in Münster der Bezirksregierung überreicht – vorbehaltlich der Zustimmung des Rates, der in seiner Sitzung am 14. Dezember noch abschließend darüber beraten wird. An dessen Zustimmung aber zweifelt nach dem einstimmigen Votum des Bauausschusses niemand. „Unsere bisherigen Aktivitäten sind in Münster gut angekommen“, erklärte Fachbereichsleiter Mathias Pennekamp in der Ausschusssitzung. Er zeigte sich nach Gesprächen mit der Bezirksregierung optimistisch, dass die Stadt auch in der neuen Förderperiode von den Städtebaumitteln profitieren werde. Und das ist geplant:

- ▶ **Berkelpromenade:** Zwischen



Die neugestaltete Eschstraße wird heute eröffnet. MLZ-FOTO

Mühlenbrücke und Freibad wird sich viel tun: Freitreppe und ein neugestaltetes Gewässerbett sollen den Fluss erlebbar machen. Diese Planungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzkonzept, der aber aus anderen Förderpöfpen mitfinanziert wird.

- ▶ **Berkelmühle:** Das Gebäude, das seit 2012 der Stadt gehört, soll grundlegend saniert werden und dann als Standort für das Stadtmarketing und Tourismusinformation genutzt werden. Dort soll auch ein Netzwerkbüro des AIW-Unternehmensverbands eröffnet werden. Im Erdgeschoss ist eine Gastronomie geplant – wahrscheinlich als Integrationsbetrieb, der auch Menschen mit Handicap Arbeitsstellen bietet.
- ▶ **Mühlenumfeld:** Derzeit laufen Abstimmungsgespräche zwischen Stadt und den Investoren Tenbrink Hotelplan und Tobit Software, die dort im kommenden Jahr ein Hotel errichten wollen (Münsterland Zeitung berichtete).

- ▶ **Leit- und Informationssystem:** Nach der Neugestaltung des Berkelufers entstehen neue Wegebeziehungen vor allem für auswärtige Besucher. Ein neues, einheitliches Wegweisersystem soll für Orientierung sorgen. Die Aufstellung soll 2017 beginnen.

- ▶ **Stadteingang Dufkampstraße:** Hier ist eine gestalterische Aufwertung analog zu den Stadteingängen Steger- und Eschstraße geplant. Die Umsetzung soll ab Frühjahr 2017 erfolgen.

- ▶ **Bürgerpark Owvering:** Die 2011 angedachten Pläne werden nicht weiter verfolgt, da mit der Neugestaltung der Uferpromenade an der Berkel bereits großzügige innenstadtnahe Freibereiche entstehen. Der Gedanke des Bürgerparks soll „neu definiert“ werden.

- ▶ **Kulturzentrum:** Die ehemalige Marienschule soll als Kulturzentrum gestärkt und das Umfeld neu gestaltet werden.

Stefan.Grothues@mdhl.de
 → **Sonderveröffentlichung zur Eröffnung der Eschstraße**

Zukunftsmusik

STADTLOHN. Neben den konkret geplanten Maßnahmen blickt der neue Förderantrag auch schon in die fernere Zukunft und nennt Perspektivbausteine: Über diese konkret geplanten Maßnahmen hinaus enthält die Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes auch vier „Perspektivbau-

steine“ ohne feste Terminierung: eine städtebauliche Studie zur Belebung der Hagenstraße (Foto), das Stadtquartier Berkelstadion, Sanierung oder Neubau der Stadthalle (Foto) und die Neugestaltung des Burg-



gartens. Ganz konkret geht 2017 auch die Innenstadterneuerung in der Stegerstraße weiter. Kanalerneuerung, neues Pflaster und die Parkplatzerweiterung dort sind längst beschlossene Sache. gro





Diese Bilder sollen sich nicht wiederholen: Am 24. Juni dieses Jahres überflutete eine Hochwasserwelle viele Grundstücke und Gebäude in Berkelnähe.

FOTO BUSCH

„2017 wird es konkret“

112
07.12.16

Erarbeitung des Hochwasserschutzkonzepts geht auf die Zielgerade

STADTLOHN. Viel Wasser ist durch die Berkel geflossen, seit die Stadt vor sechs Jahren begann, ein Hochwasserschutzkonzept zu erarbeiten. In der Öffentlichkeit war es längst still geworden um dieses Konzept – bis zum 24. Juni 2016, als eine Hochwasserwelle durch Stadtlohn rauschte und Millionenschäden verursachte.

Warum ist das Hochwasserschutzkonzept noch nicht fertig? Wann werden endlich die ersten konkreten Maßnahmen ergriffen, um Menschen und Werte zu schützen?

Eine ausführliche Antwort auf diese Fragen, die nach dem Juni-Hochwasser immer wieder gestellt werden, gab Bürgermeister Helmut Köning jetzt in den Sitzungen des Planungs- und Bauausschusses sowie des Haupt- und Finanzausschusses. Er versicherte: „2017 wird es konkret.“ Im Januar oder Februar soll der Erörterungstermin stattfinden.

Das Planfeststellungsverfahren kann im Frühjahr folgen. Danach können die Arbeiten beginnen. Zum Beispiel für Deichanlagen, Hochwasserschutzmauern und

Überflutungsgebiete oberhalb der Stadt, die im Hochwasserfall einen Teil der Fluten aufnehmen können. „Wir werden aber nicht alles auf einmal verwirklichen können“, betonte Bürgermeister Köning im Ausschuss. Gerade für die Arbeiten in der geschützten Flussaue zwischen Stadtlohn

und Gescher gibt es für Bauarbeiten aus ökologischen Gründen nur enge Zeitfenster, zum Beispiel zum Schutz brütender Vögel.

Dass es sieben Jahre brauchte, bis das Konzept in die Umsetzungsphase mündet, erklärte Helmut Köning mit der Komplexität der Auf-

gabe. Viele Behörden seien beteiligt, ökologische und städtebauliche Projekte zu koordinieren, Alarmpläne mit Nachbarkommunen zu erarbeiten, Wegerechte Grundstücksfragen und Förderungen abzuklären. Zudem mussten auch schon Fragen der archäologischen Baubegleitung und der Kampfmittelräumung abgestimmt werden.

Praktischer Abgleich

Aktuell, so Helmut Köning, werden noch Möglichkeiten geprüft, Retentionsflächen – also Überflutungsbereiche – in Richtung Gescher zu schaffen. Auch dort sind mit den Gescheraner Landwirten Entschädigungsfragen zu klären. Das Hochwasser vom 24. Juni sei übrigens auch ein Grund für die Verzögerung bei der Konzeptaufstellung gewesen, erklärte der Bürgermeister. Die vielen Fotos und Erfahrungen, die während des Hochwassers gemacht wurden, seien noch mit eingearbeitet worden. Auf diese Weise, so Helmut Köning, hätten theoretische Annahmen und Berechnungen zu Überflutungen auch ganz praktisch überprüft werden können. Stefan.Grothues@mdhl.de



Im Grenzgebiet zwischen Stadtlohn und Gescher sind noch unterschiedliche Querriegel-Varianten im Gespräch. Durch bauliche Einengungen soll die Berkel hier im Hochwasserfall gestaut werden, sodass die Wassermassen nicht ungebrems ins Stadtlohner Stadtgebiet fließen. Auf der Karte sind Überschwemmungsflächen bei Jahrzehnt-Hochwasser grün und bei Jahrhunderthochwasser blau gefärbt.

Tanz auf der Berkel *WN 13.12.16*

In Coesfeld soll der Fluss den Schlosspark zu neuem Leben erwecken

Von Sarah Kuhlmann

COESFELD. Betonplatten und Rohre liegen herum, Bagger fahren durch die Gegend, und die Stelle, an der normalerweise die Berkel entlangfließt, wurde brachgelegt. Das Wasser ist verschwunden.

Nur an wenigen Stellen in der Stadt Coesfeld ist die Berkel zu sehen, denn ein Teil wurde einst mit einem Betondeckel versehen und führt

unter der Innenstadt her. Das Projekt „UrbaneBerkel“ von der Regionale 2016 hat das Ziel, die Berkel wieder erlebbarer zu machen. Besonders in dem Coesfelder Schlosspark, dem Park zwischen dem Krankenhaus und einer Schule, gehen die Arbeiten voran.

Bislang konnte man nur über eine Brücke über den Fluss gehen und der Park lud nicht gerade zum Verweilen ein. Das soll jetzt anders

werden. Stufen und Sitzgelegenheiten direkt am Wasser, Kinder sollen im Fluss spielen können und auf dem Wasser soll es sogar kreative Bühnenprogramme geben können.

Für die Bauarbeiten wurde die Berkel unter dem Schotter durchgeführt. „Das Wasser fließt von der einen Seite durch ein Rohr unter der Erde und kommt andere Seite wieder heraus“, erklärt Uwe Dickmanns, Fachbereichs-

leiter für Bauen und Umwelt der Stadt Coesfeld. „Das ermöglicht den Arbeitern, von der einen Parkseite zur anderen zu kommen.“

Der Innenhof der Liebfrauenschule ist bereits in den Herbstferien fertig geworden. Für die zwei neuen Brücken, die genau gleich, jedoch spiegelverkehrt sein werden, stehen bereits die ersten Fundamente. Sie befinden sich künftig an den beiden Seiten des Parks – denn mitten durch geht es durchs Wasser über Steine: die Berkel hautnah erlebbar. Die Brückenbeleuchtung durch LED-Leisten und mehrere Laternen im ganzen Park stammt von der Stromstation im Rathauskeller.

In der Nähe der Schule sind drei Träger für Bühnenelemente angebracht, auf die man eine Bühne für Veranstaltungen platzieren kann. „An beiden Seiten der Berkel sind Sitzgelegenheiten für Zuschauer“, erklärt Dickmanns.

Die Baustellenarbeiten wurden mit dem Krankenhaus und dem Altenheim abgesprochen. „Die Wege durch den Park werden gepflastert, damit man keine Probleme hat, mit einem Rollator oder Rollstuhl die Wege zu nutzen“, sagt der Fachbereichsleiter weiter.



Die Berkel wird durch ein Rohr unter dem Schotter durchgeführt, so dass die Arbeiter dort, wo früher eine Brücke stand, besser arbeiten können.

Foto: Sarah Kuhlmann

VREDEN

17.08.12.16

Berkelreise auf dem Adventsmarkt



Doris Röckinghausen (Mitte), Autorin des Buches „Berkel – Mein Leben als Fluss“, wird am Freitag, 9. Dezember, um 13 Uhr auf dem Adventsmarkt aus der Treibholzgeschichte lesen und die Zuhörer mitnehmen auf eine liebevolle Reise von Billerbeck nach Zutphen Ende des 18. Jahrhunderts. Dazu hören die Gäste Kurztexte zum Wasserzyklus, die lyrisch und sehr gekonnt die launischen, spielerischen, energischen, himmlischen und mäandrierenden Eigenschaften der Berkel umschreiben. Um richtig in die Atmosphäre eintauchen zu können, können die Gäste parallel dazu die Berkel-Kunstwerke sowie die entsprechenden Fotos zum Wasserzyklus an einer Leinwand betrachten.

FOTO BERKEL – MEIN LEBEN ALS FLUSS

Keine Berkel mehr durch Bauarbeiten zu sehen ^{Az 13.12.16}

Schlosspark soll im Mai eingeweiht werden / Im Sommer und Herbst passiert mehr als im Winter

COESFELD (skm). Am 7. Mai soll der neu gestaltete Schlosspark eingeweiht werden. „Die Arbeiten laufen nach Plan“, berichtet Uwe Dickmanns, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt der Stadt. Es sei so geplant,

dass im Sommer und Herbst mehr passiert. „Bei Frost können wir somit die Arbeiten unterbrechen“, so Dickmanns.

Nach den Diskussionen im vergangenen Jahr wegen der gefälltten Bäume im Park

werden die übrigen nun doppelt geschützt. Zum einen wird dafür gesorgt, dass die Wurzel nicht beschädigt werden, zum anderen ist jeder Baum weiträumig abgezäunt. Die Arbeiten an dem Platz für die Fahrräder an

der Liebfrauenschule sind bereits abgeschlossen. „Die Schüler nutzen den Park häufig, da sie keinen eigenen Schulhof besitzen“, erklärt Dickmanns. Für die Zeit der Arbeiten wird die Berkel unter der Baustelle durch ein

Rohr geführt, sodass die Bauarbeiter die trocken gelegte Stelle mit ihren Fahrzeugen passieren können, da sie nur von der Bernhard-von-Galen-Straße in den Park kommen.

| Westfalen

BILLERBECK

Az 16.12.16



1241 Unterschriften für den Erhalt des Quellteiches

1241 Unterschriften hat Birgit Prawitz für den Erhalt des Berkelquellteiches gesammelt. „Das ist ein super Ergebnis“, betont die Billerbeckerin. „Ich war furchtbar wütend.“ Wütend darüber, dass der Berkelquellteich eventuell aufgegeben werden soll. „Und das war nicht nur ich. Ich habe viele Gespräche geführt.“ Gestern hat Birgit Prawitz die Unterschriften Bürgermeisterin Marion Dirks überreicht. „Ich hoffe, dass eine gute Lösung gefunden wird“, so Prawitz. Derzeit ruhen die Planungen – unter anderem auch wegen der Reaktionen der Billerbecker Bürger. Anfang nächsten Jahres wird sich laut Dirks der Ausschuss mit der Thematik erneut befassen. Fotos: sdi

FDP sagt Nein zu Berkelplänen

Handlungskonzept Innenstadt: Ratsmehrheit für neue Förderanträge

STADTLOHN. Berkelpromenade und Berkelmühle sind zwei Kernprojekte im neuen Abschnitt des 5,6 Millionen Euro schweren Handlungskonzepts Innenstadt 2020, das der Rat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen hat – allerdings nicht einstimmig. Die FDP-Ratsfraktion stimmte geschlossen gegen die geplanten Investitionen.

Im Planungs- und Bauausschuss war die Entscheidung für das Investitionsprogramm, für das eine 60-prozentige Landesförderung in Aussicht steht, vor drei Wochen noch einstimmig gefallen (Münsterland Zeitung berichtete). Auch die FDP-Ausschussmitglieder hatten Ja zu

dem Programm gesagt. „Gegen die Maßnahme ist aus städtebaulicher Sicht auch nichts einzuwenden“, erklärte Bernd Schöning. „Aber die Ausgabenpolitik bereitet uns Bauchschmerzen“, so der FDP-Fraktionsvorsitzende weiter. Trotz der Förderung durch das Land bedeute der erhebliche städtische Anteil ein gewisses Risiko. Schöning: „Die Gewerbesteuer sprudelt noch – aber sie kann auch jederzeit einbrechen. Wir müssen daher vorsichtiger sein und uns fragen, ob wir das alles finanziell wirklich hintereinander kriegen.“

CDU, UWG, SPD und Grüne sahen im Rat nach der ausführlichen Vorberatung im Bauausschuss keinen weite-



Bernd Schöning, Fraktionsvorsitzender der FDP

ren Diskussionsbedarf und beschlossen die Fördermittel für 2017 zu beantragen.

„Hohe Steuerkraft“

Dazu hat sicher auch die Steuerstärke beigetragen, die der Stadt bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 attestiert worden war. Der Jahresabschluss 2015 stand in der jüngsten Ratssitzung ebenfalls auf der Tagesordnung.

Einstimmig und uneingeschränkt entlastete der Rat Bürgermeister Helmut Köning für das vergangene Haushaltsjahr. Nach Darstellung des Kämmerers Matthias Wesker endete das Haushaltsjahr 2015 zwar mit einem Verlust von knapp 1,2 Millionen Euro. Das war jedoch sehr viel besser als ursprünglich erwartet. Bei den Planungen war noch mit einem Defizit von 3,5 Millionen Euro ausgegangen worden. Grund für die Verbesserung waren vor allem deutlich höhere Gewerbesteuererträge. Das Pro-Kopf-Steueraufkommen in Stadtlohn, so Matthias Wesker, lag 2015 deutlich über dem Landesschnitt.

Stefan.Grothues@mdhl.de

20.12.16
„Die Ausgabenpolitik bereitet uns Bauchschmerzen.“

Umgestaltung der Berkel geht weiter

Positive Zwischenbilanz der Regionale

COESFELD/ VELEN (job). Beim Strukturförderprogramm Regionale 2016 war Halbzeitbilanz. Die fiel aus Sicht von Regionale-Geschäftsführerin Uta Schneider ausgesprochen positiv aus. Man sei „ziemlich stolz“ auf das, was man in der ersten Hälfte des im Mai gestarteten Präsentationsjahres schon geschafft habe, sagte Schneider bei einem Pressegespräch in Velen. „Und es geht noch ein ganzes Stück weiter“, sagte sie mit Blick auf das Ende des Strukturförderprogrammes, das am 30. Juni 2017 mit einer offiziellen Veranstaltung auf Gut Ross (Velen) endet. Zuvor gibt es an den Juni-Wochenenden noch einen bunten Veranstaltungsreigen. Seit „Anpfiff“ der Regionale im April in Coesfeld gab es schon mehr als 100 Veranstaltungen.

Als Beispiele für bereits eröffnete Regionale-Projekte

nannte Schneider unter anderem den Alten Hof Schoppmann in Darup, der sich in einen „unglaublich lebendigen Ort“ verwandelt habe. Dort habe sich eine reges Dorfleben entwickelt. Freuen dürften sich die Bürger schon auf den Coesfelder Schlosspark, der am ersten Maiwochenende eröffnet werden soll. Der Baustart für die Berkelgestaltungen im Bereich „Berkelresidenz“ und Wiemannweg seien fürs kommende Frühjahr vorgesehen. Das Projekt, bei dem unter anderem die Uferbereiche der Berkel wieder naturnah gestaltet werden sollen, sei eins der zahlreichen Regionale-Vorhaben, die sich mit dem Thema Wasser befassen. Weitere bemerkenswerte Vorhaben aus dem Kreis Coesfeld seien das Leohaus in Olfen, und das „Interregenerative Zentrum Dülmen“ (Baubeginn im März 2017).

Streiflichter 21.12.16
Neu: Berkel-Gedichte von Georg Veit

Coesfeld (SL). Regelmäßig erscheint der neue Gedichtzyklus mit Berkel-Gedichten aus der Feder des Coesfelder Autors Georg Veit erst im Januar. Erste Exemplare sind jedoch nachmittags ab dem 23. Dezember bereits in der Coesfelder Buchhandlung Heuermann erhältlich.

Der Zyklus „Berkel. Selbstgespräche“ besteht aus neun Gedichten, die den Fluss an

neun Berkelstädten zum Sprechen mit sich selbst bringen. Dabei wird der Flusslauf mit einem menschlichen Lebenslauf (von Geburt bis Tod) in Beziehung gesetzt.

Die Personifizierung erlaubt die Darstellung vieler Befindlichkeiten und Einsichten in die Natur, Geschichte und Gegenwart des Flusses, ohne seiner modernen Verzweckung und Romantisierung zu folgen.

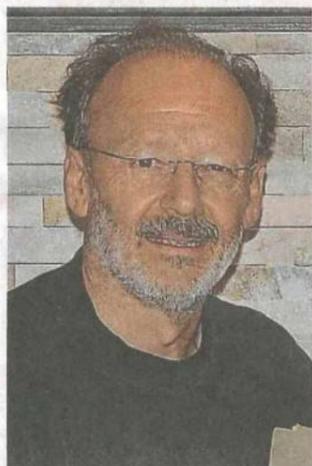
rung zu folgen.

Die Gedichte sind – wie bei Georg Veit häufiger zu finden – in einem strengen Rhythmus verfasst.

24 Seiten im Format 21 x 15 cm umfasst das Buch, das im Coesfelder Elsinor Verlag erscheint und für 7,40 Euro erhältlich sein wird. Ab Januar wird der Titel regulär lieferbar und überall im Buchhandel zu beziehen.

Az 22.12.16
Wo die Berkel Selbstgespräche führt

Gedicht-Zyklus von Georg Veit im Coesfelder Elsinor Verlag erschienen / Morgen erste Exemplare erhältlich



Georg Veit hat schon mehrere Lyrik-Bände veröffentlicht.
Foto: Archiv

Von Ulrike Deusch

COESFELD. Zwei von ihnen, „Kilometer 37“ und „Kilometer 92“, hat Georg Veit schon im Berkelbuch „Mein Leben als Fluss“, das im Mai herausgekommen ist, veröffentlicht. Jetzt erscheinen sie zusammen mit sieben weiteren Gedichten als Zyklus „Berkel. Selbstgespräche“ – und zwar im Elsinor Verlag Coesfeld von Dr. Thomas Pago. Ab morgen Nachmittag sind erste Exemplare in der Buchhandlung Heuermann erhältlich, teilt Pago mit. „Ab Januar ist der Titel dann regulär lieferbar und überall im Buchhandel zu

beziehen“, schreibt er.

Der Zyklus „Berkel. Selbstgespräche“ besteht, so Pago, aus neun Gedichten, „die den Fluss an neun Berkelstädten zum Sprechen mit sich selbst bringen. Dabei wird der Flusslauf mit einem menschlichen Lebenslauf von Geburt bis Tod in Beziehung gesetzt.“ Die Personifizierung erlaube die Darstellung vieler Befindlichkeiten und Einsichten in die Natur, Geschichte und Gegenwart des Flusses, ohne seiner modernen Verzweckung und Romantisierung zu folgen.

Georg Veit hat neben Prosa, Kriminalromanen und Kurzgeschichten in den ver-

gangenen Jahren bereits mehrere Lyrikbände veröffentlicht. Seine Gedichte folgen oft einer strengen Form – so auch der Berkel-Zyklus.

In der Sammlung stehen die Texte jeweils rechts auf einer Doppelseite, während links kleine von Veit gestaltete Grafiken Bezug zum Wappen der jeweiligen Berkelstadt nehmen, an der der Flusslauf gerade spricht. In „Kilometer 92“, zum Beispiel, ist die Berkel in Coesfeld, in „Kilometer 37“ in Eibergen, in „Kilometer 69“ in Stadtlohn. Je näher der Fluss der Mündung kommt, desto mehr Worte in niederländischer Sprache flicht Veit in

die Selbstgespräche ein – eine spannende Idee.

Der Berkel-Zyklus ist schon die zweite Kooperation von Georg Veit und Dr. Thomas Pago. 2012 war im Elsinor Verlag der historische Krimi „Bergers Mord“ erschienen. „Fürs nächste Jahr planen wir gemeinsam ein größeres Projekt“, deutet Pago schon an. „Aber wir wollen noch keine Details verraten.“

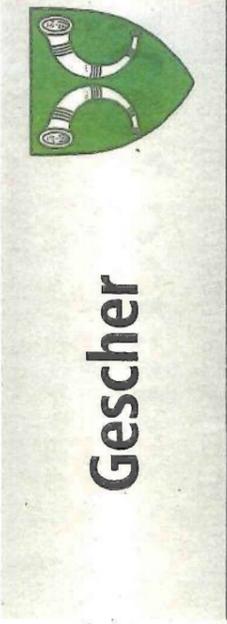
■ Georg Veit: Berkel. Selbstgespräche. Gedichte, Longinus im Elsinor Verlag, Coesfeld 2017. 24 Seiten, geheftet, 21x15 cm, ISBN 978-3-945113-16-5, 7,40 Euro [D]

28.12.16 - Allgemeinverfügung - B. Illerbeck



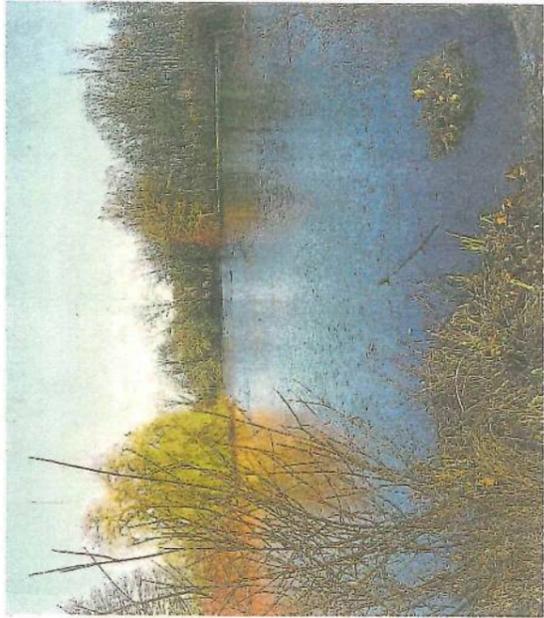
Eisvogel am Quellreich

Diesen Eisvogel mit prächtigem Federkleid hat Rolf Sommer im Bereich des viel diskutierten Berkelquellteiches fotografiert. Das Bild hat der Billerbecker unse-
rer Zeitung zur Verfügung gestellt.



Gescher

Von Helene V
GESCHER. Ge
„Man merkt, v
herkommt. Er
Dann Münche
Das ist nat
schön“, sagt
Der 16-jährig
und drei Mit
sich zum Jahr
Anfrage und
rer Zeitung i
kunftswünsch
Hoffnungen f
auch mit ihrer
Vorbehalten a
jüngsten wel
wicklungen a
setzt.
Einer ihrer
Wünsche wär
der Welt.“
schränkt Pia F
„ist Mangelwa
sich „schon
das in Zukun
wird“ mit den
und Anschläg
Die Schüle
sich in der ört
lingsinitiative,
Sprachkurse
Haus. Sie finde
nung mit and
interessant. Fi
Flüchtlingsum
ein anderes La



Winterspaziergang im Berkeltal

Reizvolle Ansichten bietet das Berkeltal wie hier am nördlichen See Richtung Mühlengrund. Wer gestern einen Spaziergang unternahm, hatte Glück: Sonniges Winterwetter machte die Bewegung an frischer Luft zu einem Vergnügen. Auch heute und am Neujahrstag soll es weitgehend trocken bleiben, wobei sich die Sonne meist hinter Wolken verbergen dürfte. Nachts gibt es leichten Frost. Anfang nächster Woche lacht wieder die Wintersonne, versprechen die Meteorologen.

Foto: js

NACHRICHTEN

Messdiener holen Bäume ab

GESCHER. Alle Jahre wieder machen sich die Messdiener Gescher zu Beginn des neuen Jahres auf den Weg und sammeln im Stadtbereich die ausgedienten Weihnachtsbäume ein. Damit die fleißigen Helfer den jeweiligen Tanenbaum auch mitnehmen sollte dieser am

ter zwei Euro ein; das Geld sollte allerdings nicht am Baum befestigt werden. Bevor es sich wundersam vermehrt, nehmen die Helfer das Geld lieber persönlich an der Haustür entgegen, heißt es. Die Einnahmen werden für Aktionen der Messdiener

Gescher genutzt. Bei Fra-

„Hof v
fühu

Jens Böyer:
Jahr endet
der Reals
Wunsch ist €
schluss mit €
vermerk für d
Oberstufe zu
bin zuversicht
das gelingt.

COESFELD

Spatenstich für Urbane Berkel

Im Juli Auftakt für das ehrgeizige Projekt im Rahmen der Regionale / Minister bringt Bescheid

Im Juli erfolgt der erste Spatenstich im Schlosspark zur Umgestaltung der Berkel. Ziel ist es, den Fluss im Rahmen der Regionale-Projekts als „Urbane Berkel“ erlebbar zu machen. Mit von der Partie sind unter anderem Dr. Christel Wies (Bezirksregierung), Bürgermeister Heinz Öhmann und Uta Schneider (Regionale 2016-Agentur). Dem symbolischen ersten Spatenstich gehen intensive, zum Teil sehr kontrovers geführte Diskussionen über den Sinn des Projektes voraus.

Bürgermeister Heinz Öhmann macht in seiner Ansprache deutlich, dass es um die Stadtentwicklung insgesamt gehe. „Das Projekt Urbane Berkel ist Initialzündung für private Investitionen im innerstädtischen Bereich.“ Ein angebotenes Café im Park ist bei schönem Wetter gut besucht.

Förderbescheide für das Regionale-Projekt „Berkel-

Stadt“ bringt Minister Michael Groschek im September persönlich in die Stadt. Sie umfassen einen Betrag in Höhe von insgesamt 7,7 Mio. Euro für Infrastrukturprojekte im Rahmen der Regionale 2016. Coesfeld ist mit seinem Projekt „Urbane Berkel“ dabei, in das Mittel aus der Städtebauförderung in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro fließen. Als Dankeschön überreicht Öhmann, das Berkelbuch und das Berkelbrot, das anlässlich des Berkelaktionstages kreiert wurde.

Groschek appelliert an die Vertreter der Städte und Gemeinden sowie der Kreise Coesfeld und Borken, über das Präsentationsjahr hinaus die gemeinsame Arbeit für die Region fortzusetzen, unter anderem beim Thema Mobilität im ländlichen Raum - „ein wichtiges Thema, um junge Leute an die Region zu binden“, so Groschek. Darüber hinaus stellt



Griffen zum Spaten und gaben damit den Startschuss für die Umgestaltung des Schlossparks: (v. l.) Martin Dreinemann (Firma M&O), Dr. Christel Wies (Bezirksregierung), Bürgermeister Heinz Öhmann, Matthias Franke (Planungsbüro SWUP) und Uta Schneider (Regionale 2016-Agentur.)

der Landesminister in Aussicht, dass NRW das Format der Regionalen fortsetzen

wird. Zum offiziellen Auftakt der Regionale kommt im Mai im Rahmen eines

mit Highlights gespickten Aktionswochenendes Ministerpräsidentin Kraft.

KOMMENTAR

Berkel und Regionale Magnetisches Wasser

Wie sehr das Leben sich im wahrsten Sinne des Wortes im Fluss befindet, ist gut im Schlosspark zu erleben. Dort wird die Berkel umgekrem-pelt, um Menschen mit Wasserspielen in die Stadt zu locken, die Freude und Spaß versprechen.

Das ist ein wichtiger Teil des „Regionale“-Projektes, für dessen Startschuss die Ministerpräsidentin höchstselbst



Uwe Goerlich

anreiste. Anfang Mai soll bereits alles fertig sein und im Rahmen eines großen Aktionstags der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ab dann muss sich zeigen, ob das Berkelwasser tatsächlich magnetische Kräfte hat, um Besucher und damit potenzielle Kunden anzuziehen. Der Geschäftswelt täte es gut.